



Premiere von «Der Arbeitslose» sorgt für Furore

(ale) | 17.11.2011, 17:23

Düren. «Ernas Erben», das sind 16 Laienschauspieler aus Düren zwischen 16 und 69 Jahren. Sie machten Furore mit der Premiere des Stückes «Der Arbeitslose» von Erna Schiefenbusch.

Im ausverkauften Haus der Stadt versetzte die Truppe ihr Publikum am Mittwochabend in Erstaunen und Bewunderung, einerseits ob ihrer verblüffenden Leistung, andererseits ob der Aktualität des Stückes, das vor 80 Jahren geschrieben wurde.

Die Erna-Schiefenbusch-Gesellschaft, benannt nach der bis heute verehrten Intendantin, die das Stadttheater zwischen 1937 und 1944 leitete, hat es sich zur Aufgabe gemacht, Kunst und Kultur in Stadt und Kreis zu pflegen. Ihr Vorsitzender, Adam Kempinski, begrüßte erfreut eine Delegation aus Polen: Die Generalkonsulin Jolanta Kozłowska, die Intendantin des Schlesischen Theaters in Kattowitz, Krystyna Szaraniec, und die Marketing-Spezialistin Ewa Sadkowska.

Szaraniec trug sich in das Goldene Buch der Stadt Düren ein, sie und die Generalkonsulin drückten in warmherzigen Worten ihre Freude darüber aus, in Düren und bei dieser Uraufführung dabei sein zu dürfen. Sie wollen «die Jugend zusammenbringen»: Dass die Inszenierung des Stückes «Der Arbeitslose» im Mai des kommenden Jahres nach Kattowitz gehen werde, sei ein schönes Beispiel hierfür. Für das Jahr 2013 ist ein Gegenbesuch des Schlesischen Theaters geplant.

Bürgermeister Paul Larue würdigte die Präsenz der Delegation aus dem Nachbarland. Er wies auf die Symbolik hin, dass am Jahrestag der Zerstörung Dürens ein «Weg in die Freundschaft» gewiesen werde.

«Willkommen an Bord»

Dann hieß es «Willkommen an Bord». Die Zuschauer wurden von Leichtmatrosen empfangen, das Bühnenbild war ein großes Schiff. Spielleiterin Marion Kaeseler und ihr Team (Celine Leuchter, Monika Rothmaier-Szudy) überraschten mit so manchem unüblichen Detail. Die Rollen des frustrierten arbeitslosen Konrad und seiner Freundin Gerda sowie seines Gegenspielers Herbert Brösel wurden mehrfach besetzt, mit jungen Menschen, die temperamentvoll und textsicher, mitunter sehr direkt und provozierend spielten.

Wovon man am meisten beeindruckt war, lässt sich schwer sagen: von dem fantastischen Spiel der Schauspieler oder von der Eindringlichkeit des Stückes? Ein Glück nur, dass das

lange verschollene Schauspiel von Erna Schiefenbusch wiederentdeckt wurde. Und dass es noch eine Aufführung geben wird: am 30. November um 20 Uhr.

www.az-web.de/sixcms/detail.php?template=az_detail&id=1873745